

# Kurzkonzeption

Evangelische Wichern-Kita  
„Sonnenschein“  
Hermann-Löns-Straße 81  
32547 Bad Oeynhausen



Ansprechpartner:  
Michael Witt (Einrichtungsleitung)  
05731 8667770  
[Kita-sonnenschein@outlook.com](mailto:Kita-sonnenschein@outlook.com)  
Homepage: [www.wichernkitasonnenschein.de](http://www.wichernkitasonnenschein.de)

Öffnungszeiten:  
Mo. – Fr. 07:00 -16:30 Uhr

Stand: März 2022



austauschen und die Möglichkeiten, die Besonderheiten und den Tagesablauf im Allgemeinen zu besprechen.

Kinder, die nicht am pädagogischen Mittagessen teilnehmen, werden bis 11:30 Uhr abgeholt.

Ab 13:30 Uhr beginnt die zweite Abholphase. Kinder, die einen Mittagsschlaf oder eine Ruhepause benötigen, werden nach dem Schlafen/Ruhen abgeholt (ab 13:30 Uhr).

Bis 14 Uhr sind alle Kinder mit der Buchungszeit „35 Stunden im Block“ abgeholt.

Um 16:30 Uhr endet die Betreuungszeit für alle Kinder mit 45 Stunden-Buchung.

Für den Tagesablauf der Kinder und die Personalplanung ist das Einhalten der Abholzeiten, die auch vertraglich geregelt sind, sehr wichtig.

## 2. Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten der Kita sind in unterschiedliche Funktions- und Lernbereiche eingeteilt. Diese vier Funktionsbereiche (Atelier, Bauen/Konstruieren, Rollenspiel und Forschen/Experimentieren) werden zu bestimmten Tageszeiten von den Stammgruppen als Gruppenräume genutzt. Jede Gruppe hat somit ihren eigenen Bereich, den wir im Gesamtteam gestalten und in dem sich die Gruppe zum Morgenkreis trifft. Während der Spielphase im Anschluss an den Morgenkreis können die Kinder frei entscheiden, in welchen Bereichen sie sich aufhalten möchten.

Im Folgenden nun Einblicke in die Funktion einiger Räume und die darin umgesetzte Arbeit:

### **Therapieraum**

Angrenzend an den Personalbereich in etwas ruhigerer Lage befindet sich unser Therapieraum. Hier können externe Therapien angeboten werden (z.B. Logopädie, Ergotherapie) sowie Sprachförderung. In der Mittagszeit wird dieser Raum auch zum Mittagessen für die Kinder aus den Stammgruppen der Biber und Schnecken genutzt.

### **Café und Küche:**

In einem separaten Bereich der Eingangshalle befindet sich unser Café, in dem die Kinder im Laufe des Vormittags zum gleitenden Frühstück und in der Mittagszeit zum Mittagessen kommen. Direkt angrenzend und mit einer verschließbaren Durchreiche verbunden befindet sich unsere Küche. Hier wird das von Restaurant Grotegut zubereitete und angelieferte Mittagessen für die Mittagsmahlzeit im Café verteilt. Die Kinder, die Mittagsschlaf halten, essen um 11:30 Uhr in der kleinen Küche der Schneckengruppe.

### **Mehrzweckraum:**

Ebenfalls im vorderen Bereich befindet sich der Mehrzweckraum. Hier ist Platz, um eine Bewegungslandschaft aufzubauen, sowie freies oder angeleitetes, psychomotorisches Turnen stattfinden zu lassen.

### **Lernbereiche:**

Unsere vier Gruppenräume (Frösche, Schmetterlinge, Biber, Schnecken) sind alle von ähnlicher Größe, und verfügen über einen Nebenraum.

Die Gruppen sind alle thematisch in Lernbereiche aufgeteilt:

### **Frösche: Forschen und Entdecken**

„Das Erstaunen ist der Beginn aller Naturwissenschaften.“<sup>2</sup>

Kinder sind neugierig und haben einen Wissensdrang aus sich heraus, sie bringen das Potenzial des Forschens mit. Wir möchten diese natürliche Neugierde der Kinder stärken und ihnen hier in der Kita Freiräume und Möglichkeiten bieten, ihre Welt und ihre Fragen zu erkunden sowie eigene Erfahrungen zu sammeln: Eigenständig und in ihrem Tempo.

### **Schmetterlinge: Rollenspiel und Theater**

Hier haben die Kinder die Möglichkeit in eine fantasievolle, geheimnisvolle Welt einzutauchen. Dieser Raum bietet den Kindern Anregungen, in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Die Kinder sammeln hier spielerische Erfahrungen, die ihnen helfen sich in unterschiedliche Rollen, Personen und Situationen hineinzusetzen, wie z.B. Ritter, Prinzessin, Polizist und vieles mehr. Wünsche, Ängste, Phantasien oder aber auch erlebte Alltagssituationen können im Rollenspiel nachgespielt, aufgearbeitet und verarbeitet werden.

### **Biber: Bauen und Konstruieren**

Im Bau- und Konstruktionsbereich laden die bewusst eingesetzte Materialvielfalt und große Flächen zum Bauen und Konstruieren ein.

Freie Bodenflächen mit einfarbigen Bauteppichen und unterschiedlichen Podesten laden die Kinder ein, großräumig zu bauen.

Die Konstruktionsmaterialien sind für die Kinder sichtbar in transparenten Kisten und frei zugänglich.

Holzbausteine, Lego, Duplo, Magnete und auch Alltags- und Naturmaterialien wie Becher, Papprollen, Tannenzapfen, Kastanien, Holzscheiben und vieles mehr regen die Fantasie an.

### **Schnecken: Atelier**

Das Atelier lädt durch seine offene Raumgestaltung und mit den sichtbar angebotenen Materialien und Farben zum Malen und Gestalten ein. Neben einem großen Tisch, der zum Malen und kreativen Gestalten genutzt werden kann, gibt es auch die Möglichkeiten, stehend, an Malwänden oder Staffeleien oder auch liegend oder sitzend auf dem Boden kreativ zu sein.

Den Kindern stehen vielfältige Materialien wie Federn, Kartons, Naturmaterial, sowie Korken, verschiedene Farben, Buntstifte, Wachsmalstifte, Pinsel, Scheren, verschiedene Klebstoffe und Papiere in mehreren Größen sowie Strukturen zur Verfügung.

### **Schlaf- und Entspannungsräume**

Im Schlafraum hat jedes Kind unter drei Jahren sein eigenes Bett. Nicht alle Kinder nehmen am Schlafangebot teil, Betten werden aber freigehalten. Vor diesem Bett befindet sich eine Kiste mit persönlichen Gegenständen von Zuhause wie einem Kuscheltier oder einem Schnuller zum Schlafen. Ein zweiter Raum ist derzeit als Entspannungs- und Rückzugsraum gemütlich eingerichtet. Neben Bilderbüchern ist in diesem Raum auch ein CD-Player zu finden, so dass

---

<sup>2</sup> Aristoteles (landtag.nrw.de S. 122)

die Kinder hier einen Rückzugsort finden, an dem sie Geschichten vorgelesen bekommen, Entspannungsmusik hören oder Geschichten hören können.

## **Außengelände**

Auf unserem Außengelände, das täglich genutzt wird, befinden sich unterschiedliche Spielbereiche, die sowohl zum aktiven Spiel und zu Bewegung auffordern und ebenso Rückzugsmöglichkeiten und Gelegenheiten für Naturentdeckungen und -Beobachtungen bieten:

Eine Rutsche, eine Schaukel und eine Matschanlage befinden sich als feste Einbauten an unterschiedlichen Standorten auf dem Außengelände.

Der große Sandkastenbereich lädt zum Spielen, Bauen und Gestalten ein, hierfür stehen den Kindern verschiedene Sandspielzeuge und Materialien zur Verfügung.

### **3. Unsere Kinder und ihr Spiel**

*„Bei allem, was man dem Kind beibringt, hindert man es daran, es selbst zu entdecken.“<sup>3</sup>*

Kinder sind neugierige Entdecker und Forscher. Sie erobern in ihrem eigenen Tempo die Welt und erleben dabei immer wieder Neues und Unbekanntes.

Kinder sind eigene Persönlichkeiten, die mit ihren Eigenheiten angenommen und verstanden werden wollen. Wir unterstützen sie dabei sich zu entwickeln, selbstständig und selbstbewusst zu werden. Wir geben Kindern die Möglichkeit in ihrem eigenem Lerntempo Erfahrungen zu machen und sich ihr Lebensumfeld eigenständig zu erschließen. Sie lernen, dass sie mit ihren Gefühlen wahrgenommen und verstanden werden, erleben einen respektvollen Umgang mit ihren Mitmenschen und haben dadurch die Möglichkeit, sich zu selbstbewussten Persönlichkeiten zu entwickeln.

Die Geborgenheit und Sicherheit in der Einrichtung lässt den Kindern den Freiraum, ihre eigenen Grenzen zu testen und sich mutig auf Neues einzulassen. Sie wissen, dass sie den Rückhalt ihrer Bezugspersonen haben und trauen sich somit auf etwas Unbekanntes zuzugehen.

Sie nehmen die Herausforderung an, das zu erforschen, was sie interessiert und die Welt zu erobern. Kinder überraschen uns jeden Tag mit ihrer Phantasie, Kreativität und Lebensfreude. Sie stellen Fragen und fordern uns immer wieder neu heraus.

Da die Kinder aus eigener Motivation handeln, lernen sie, ohne das Gefühl zu haben, belehrt zu werden.

Aufgrund seines großen Stellenwertes für die kindliche Bildung, steht das Spiel in unserer Kita im Vordergrund. Die Kita ist ein Bildungsbereich für Kinder, in dem alle Lernprozesse im Spiel stattfinden. Wir sehen uns dabei als Entwicklungsbegleitende. Wir unterstützen die Kinder dabei, all das zum Vorschein zu bringen, was an Begabungen, Fähigkeiten und Möglichkeiten in ihnen steckt. Wir regen sie an, diese Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erweitern und sich selbst herauszufordern.

---

<sup>3</sup> Jean Piaget (1896-1980)

#### 4. Inklusion

Vielfalt als Chance:

Aus dem Zusammenleben von Kindern unterschiedlichen Alters, mit individuellen Besonderheiten und auch mit unterschiedlicher Herkunft entsteht eine Vielfalt sozialer Erfahrungsmöglichkeiten. Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von den anderen und bereichert uns mit seinen Begabungen, seinem Temperament und seinen eigenen Aktivitäten. Genau diese sind es, die uns als Anknüpfungspunkt unserer pädagogischen Arbeit dienen. Daher besteht ein großer Teil unseres pädagogischen Alltags darin, die Kinder dabei zu unterstützen, sich die Welt auf ihre Art und Weise zu erobern.

Näheres zu dem Thema finden Sie im Konzept „An alle denken“, das im Kirchenkreis mit allen Kitas gemeinsam entwickelt wurde, so wie in unserer Konzeption.

#### 5. Rolle der pädagogischen Fachkraft

*„Kinder sind ein Geschenk Gottes, wem sie anvertraut werden, ist reich belohnt.“<sup>4</sup>*

Die pädagogische Fachkraft akzeptiert jedes Kind vorurteilsfrei als eigene Persönlichkeit mit individuellen Fähigkeiten. Unser Blick ist stets ressourcenorientiert und wertschätzend. Die grundlegende Voraussetzung für die Arbeit als pädagogische Fachkraft ist eine wertschätzende Haltung zu Menschen allgemein und zu Kindern im Besonderen.

Unser Ziel ist, den Kindern...:

- zu größtmöglicher Selbstständigkeit und Eigenaktivität zu verhelfen.
- Raum und Zeit zu geben, sich auszuprobieren
- die Möglichkeit zu geben, ihre Stärken und Entwicklungsbereiche zu ermitteln und helfend bei der Weiterentwicklung und Förderung zur Seite zu stehen.
- die Möglichkeit zu geben, von- und miteinander zu lernen.
- ein breites Angebot an Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten zu geben.
- den Umgang mit Grenzen und Freiheiten aufzuzeigen.
- zu helfen, mit Erfolgen und Misserfolgen umzugehen.
- ein soziales Miteinander zu ermöglichen.
- die Möglichkeit zu geben, Lern- und Bildungsprozesse aufzugreifen und weiterzuentwickeln.
- die nötige Sicherheit zu geben, Erfahrungen machen zu können.

#### 6. Beobachtung und Dokumentation / Buch des Kindes

Jedes Kind, das unsere Einrichtung besucht, bekommt sein eigenes Portfolio. Dort werden der Entwicklungsstand und die Bildungsprozesse des einzelnen Kindes individuell beschrieben. Es lässt uns erkennen, wo das einzelne Kind in seinem Bildungsweg steht. Das Portfolio dient als Handwerkszeug mit dem gezeigt werden kann: „Das kann ich schon“. Es hilft den Kindern in der Auseinandersetzung mit der Frage: „Wer bin ich?“.

---

<sup>4</sup> Psalm 127,3

## 7. Gestaltung der pädagogischen Arbeit

### Gruppenöffnung

Jedes Kind hat seine Stammgruppe. Diese Gruppe gibt Halt und Sicherheit, hier finden sich feste Rituale.

Das Kind kommt morgens in dieser Gruppe an. Dort wird es einer Mitarbeitenden übergeben. Auch hier ist der Vorteil der offenen Arbeit erkennbar: Jedes Kind kennt jeden Mitarbeitende/n und jede/r Mitarbeitende jedes Kind.

Die Morgenkreise finden gleichzeitig in jeder Gruppe um 08:45 Uhr statt.

Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit, sich frei im Haus nach ihren Lern- und Spielinteressen zu bewegen.

Die Mitarbeitenden tragen sich vorab für eine Woche in einem Bereich (Lernbereiche sowie Außengelände, Turnhalle und Café) ein. Eine Mitarbeitende/r verbleibt dabei immer als „sicherer Anker“ in der Stammgruppe.

Es gibt viele Möglichkeiten, sich außerhalb der eigenen Gruppe zu treffen, wie zum Beispiel in der Turnhalle, im Spielflur, in den anderen Gruppen, dem Café zum Frühstück oder auf dem Außengelände. Wichtig ist, dass die Kinder sich abmelden und besprechen, ob dieser Besuch möglich ist. Diese Art der Arbeit ermöglicht das gegenseitige Kennenlernen aller Beteiligten.

Viele Freundschaften der Kinder entstehen gruppenübergreifend. Auch die Mitarbeitenden profitieren von der Gruppenöffnung. Angebote werden stärkenorientiert für die gesamte Einrichtung angeboten. Es kann mit altersheterogenen, aber auch mal mit altershomogenen Gruppen in besonderen Projektformen gearbeitet werden.

## 8. Eingewöhnung

Der Eintritt in die Kita ist für die Kinder oftmals ihr erster Schritt in eine für sie noch unbekannte Welt und bedeutet somit auch eine hohe Anforderung an sie. Der Erfolg der Eingewöhnung und die Gestaltung dieses – oft ersten – Übergangs von der Familie in die Kita können ausschlaggebend dafür sein, wie die Kinder auch zukünftig Übergänge und neue Situationen meistern.

Kinder können nur lernen und Neues aufnehmen, wenn sie angstfrei sind und sich in der neuen Umgebung sicher und wohl fühlen. Dieser Prozess gestaltet sich bei jedem Kind individuell und lässt sich nur sehr schwer beschleunigen. Jedes Kind braucht seine Zeit. Deshalb ist eine gute Vorbereitung wichtig.

In einem ausführlichen Aufnahmegespräch mit den Erziehungsberechtigten werden nicht nur die nötigen Formalitäten erledigt, sondern auch alle anstehenden Fragen, Ängste und Bedenken entgegengenommen und besprochen.

Die Eltern sollen und müssen sich genügend Zeit für die Eingewöhnung nehmen, um selbst Ruhe auszustrahlen und den Kindern eine sanfte Eingewöhnung zu ermöglichen.

Wir wünschen uns daher eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, um einen positiven Beziehungsaufbau zur pädagogischen Fachkraft gestalten zu können.

Dafür richten wir uns nach dem Konzept des „Berliner Eingewöhnungsmodells“. Dieses Modell zielt darauf, die Beziehung zwischen Eltern und Kind durch einen weiteren sicheren Bindungspartner (pädagogische Fachkraft) zu erweitern. Die Bindung/Beziehung zwischen dem Kind und der pädagogischen Fachkraft baut sich schrittweise unter Beteiligung der Eltern auf.

Gerne stellen wir Ihnen die einzelnen Phasen der Eingewöhnung in der Kita vor.

## 9. Kulturelle und interkulturelle Arbeit

Wir profitieren besonders von der kulturellen Vielfalt unserer Familien. Dies wird nicht nur im Alltag deutlich, sondern auch beim gemeinsamen Feiern von Festen.

Aufgrund eines großen Anteils an Familien mit unterschiedlichem Migrationshintergrund liegt uns die interkulturelle Arbeit besonders am Herzen. Die Kinder sollen sich und ihre unterschiedliche Herkunft und kulturellen Gewohnheiten wahrnehmen wie z.B. das Beten (in unterschiedlicher Form), Gottesbilder und –bezeichnungen und eine unterschiedliche Esskultur. Bei unseren Gottesdiensten sind bis auf wenige Ausnahmen alle Kinder dabei. Die Kinder sollen ihre kulturelle Herkunft nicht ablegen, sie können aber ein Verständnis für die jeweilige andere Kultur entwickeln. Unser Ziel ist es, Gemeinsamkeiten zu finden und diese hervorzuheben. Unterschiede erleben wir nicht als Hindernis, sondern als Bereicherung und setzen uns gemeinsam mit den Kindern auch damit aktiv auseinander.

## 10. Religionspädagogik im Alltag

Auch in der religionspädagogischen Arbeit in der Kita knüpfen wir an die Erfahrungswelt der Kinder an.

Religionspädagogik bedeutet für uns, den Kindern Werte wie Liebe, Respekt, Toleranz, Verlässlichkeit, Dankbarkeit und Vertrauen und Themen wie Natur, Gemeinschaft, Beten, biblische Geschichten und Gottesdienste zu vermitteln

Wöchentlich findet in unserer Kita jeden Donnerstag eine Andacht mit dem Gemeindepfarrer statt.

Thematische Inhalte der Andacht sind biblische Geschichten, Vater-unser, Vorbereitung von religiösen Festen und Themen des Lebens der Kinder wie Freundschaft, Streiten, Sich-gegenseitig-helfen, Gemeinschaft, Abschied etc.

Darüber hinaus finden zu den religiösen Festen (z.B. zu Ostern, Erntedank, Weihnachten), gemeinsame Gottesdienste statt. Diese werden von den Kindern und Mitarbeitenden der Wichern-Kitas mitgestaltet. Wichtige religiöse Zeiten (vor Ostern und Weihnachten) begleitet der Gemeindepfarrer und die Gemeindepädagogin.

## 11. Sprache und Kommunikation, Sprachförderung

Sprache ist der Schlüssel zur Welt.

Wir sind uns über unsere sprachliche Vorbildfunktion bewusst und zeigen den Kindern die Möglichkeiten auf, die Sprache auch im Bereich Konfliktbewältigung mit sich bringt.

Auch hier wird der inklusive Gedanke deutlich: Manchen Kindern ist es zum Beispiel aus physischen Gründen nicht möglich, durch expressive Sprache verbal zu kommunizieren.

In enger Zusammenarbeit mit Logopäden bieten wir daher individuelles sprachergänzendes oder –ersetzendes (Bild)Material an, um alternative Kommunikationsformen anzubieten.

Das gemeinsame Lernen in der Gruppe ist für alle Kinder nicht nur im Bereich Sprache eine wertvolle Erfahrung.

## 12. Bewegung und Entspannung

Psychomotorik findet den ganzen Tag statt: Die Kinder setzen sich mit Hilfe ihrer Sinne mit der Umwelt auseinander: Laufen, Treppen steigen, Steigungen bewältigen, sich bücken – all diese und viele weiteren Erfahrungen ermöglichen wir den Kindern im Alltag- in der Kita und auf dem Außengelände.

Doch Psychomotorik heißt nicht nur Bewegung, sondern auch Wahrnehmung.

Durch ganzheitliche Konzepte unterstützen wir die Kinder in ihrer sensorischen Integration, das heißt dem Zusammenspiel ihrer Sinne.

Dazu zählen zum Beispiel Spiele mit Schaum und Matsch, Becken und Kisten mit unterschiedlich beschaffenem Material, Ausflüge in den Wald, gemeinsames Kochen und vieles mehr.

Auch im Bereich Bewegung arbeiten wir stärkenorientiert; bestimmte Bewegungsabläufe können die Kinder durch unsere Anleitung und Unterstützung unbewusst trainieren.

In unserem Mehrzweckraum können wir in Form von Spielgeschichten die Kinder auf eine Reise durch verschiedene Welten unterschiedliche Hindernisse überwinden lassen.

Der Zusammenhang von Motorik und Sprache ist neurophysiologisch bedingt. Die Bereiche im Gehirn, die für die Sprachproduktion zuständig sind, stehen in direkter Wechselwirkung mit den für Bewegung und Koordination zuständigen Sektionen.

Die Relevanz von Bewegung für unsere gesamte physische und psychische Entwicklung stellen wir auch in unseren Sprachbildern fest: (Be-)greifen, (ver-)stehen.

## 13. Körper, Gesundheit und Ernährung

In diesem Bereich ist uns eine Hinführung zur Eigenverantwortung von großer Bedeutung.

Jedes Kind lernt, auf die eigene Hygiene zu achten (Nase putzen, Hände waschen etc.)

Ebenfalls begleiten wir die Kinder dabei, sich bewusst gesund und abwechslungsreich zu ernähren.

Dazu gehören gemeinsame hauswirtschaftliche Aktionen, das pädagogische Mittagessen und das gleitende Frühstück.

Die Kinder sollen einen positiven Zugang zum Thema Ernährung bekommen.

Das Mittagessen wird jeden Tag frisch von Restaurant Grotogut geliefert.

Die Kinder dürfen sich bei uns dreckig machen.: "Wenn Sie Ihr Kind heute sauber aus der Kita abholen, dann hat es nicht gespielt und nichts gelernt" <sup>5</sup> Kindliches Spiel kennt keine stetige „Ruhe“ oder „Sauberkeit“. Ermahnungen dazu bremsen die Kinder in ihrer Entwicklung.

## 14. Übergänge

Innerhalb der Einrichtung erleben einige Kinder einen Wechsel der Stammgruppe.

Hier haben wir genau die Interessen der Kinder im Blick, ein Wechsel kommt daher nicht unerwartet und wird gemeinsam mit den Kindern in den Wochen zuvor begleitet. Da wir im Alltag offen sind, betrifft der Wechsel nur die Morgenkreis- und Mittagszeit. Hier finden dann vorab Besuche statt.

---

<sup>5</sup> Maria Montessori

Die Transition von der Kita zur Schule wird ebenfalls von uns begleitet. Dieser Übergang ist ein Prozess, den wir thematisch im gesamten letzten Kitajahr begleiten. Hier werden nicht nur Vorläuferfähigkeiten für die Schule geübt. Der wesentliche Aspekt ist die bewusste Auseinandersetzung mit der Rolle als „aktiv lernendes Schulkind“.

Insbesondere auch die Eltern von Kindern mit Behinderung werden von uns hinsichtlich der Schulwahl unterstützt. Derzeit werden viele Förderschulen aufgelöst, Kinder werden in Regelschulen inkludiert. Hier ist eine intensive Zusammenarbeit mit den inkludierenden Grundschulen elementar für einen gelungenen Schulstart des Kindes.

## C. Tagesablauf und Feste

### 1. Beispielhafter Tagesablauf (gekürzte Version)

Kinder brauchen feste Strukturen, Regeln und Rituale. Diese bieten Sicherheit und Orientierung. Aus diesem Grund ist der Tagesablauf auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt.

#### **07:00 Uhr – 08:00 Uhr: Frühdienst**

In einer der beiden vorderen Gruppen und der Turnhalle werden die ersten Kinder betreut. Hier ist Zeit zum Ankommen, Spielen und Lesen.

#### **08:00 Uhr – 08:45 Uhr: Ankommen in den Gruppen**

Die Kinder kommen in ihren Stammgruppen an. Einige frühstücken bereits im Café.

#### **08:45- 09:15 Uhr: Morgenkreis**

Die Morgenkreise finden täglich um 8.45 Uhr statt. Diese „Gruppenzeit“ dient dazu, die Gemeinschaft zu fördern und miteinander vielfältige Erfahrungen zu sammeln, indem gemeinsam gesungen, gespielt und erzählt wird.

#### **09:15 Uhr – 11:30/12:00 Uhr: der Vormittag**

Im anschließenden Freispiel haben die Kinder Zeit zum selbständigen Lernen:

Hierfür stellen wir unterschiedlichste Materialien zur freien Verfügung bereit.

Auch in kleinen angeleiteten Angeboten haben die Kinder die Möglichkeit, sich auszuprobieren.

#### **ab 11:30 Uhr: Mittagessen und Mittagszeit**

Das Mittagessen findet in zwei Schichten im Café und Therapieraum statt. Eine Ausnahme bilden dabei die U3-Kinder, die mittags schlafen. Diese essen gemeinsam um 11:30 Uhr im Nebenraum des Ateliers und gehen anschließend in den Schlafrum zum Mittagsschlaf.

Anschließend finden im Rahmen der Mittagszeit Ruheangebote statt.

#### **14:00 Uhr – 16:00 Uhr: Nachmittag**

Am Nachmittag kommen alle Kinder zusammen.

Um 14:30 Uhr findet der Nachmittagssnack statt.

Bei gutem Wetter bieten wir Spiel auf dem Außengelände, bei schlechtem in der Turnhalle oder in den Gruppen an.

## 2. Feste/Feiern

Neben den Geburtstagen der Kinder feiern wir regelmäßige Gottesdienste, z. B. anlässlich der christlichen Feste im Jahreslauf:

- Passion und Ostern
- Himmelfahrt
- Pfingsten
- Erntedank
- Advent und Weihnachten

bestimmen hier weitestgehend die Themen.

Ein großes Fest ist immer unser Laternenfest. Wir ziehen gemeinsam über das Gelände, um uns dann bei uns im Garten zu treffen. Mit Musik und Speisen lassen wir den Abend ausklingen. Die Familien verabschieden wir auf unserem Jahresabschlussfest mit einem Grillabend und einem netten Beisammensein auf dem Gelände der Kita.

Auch mit der Tagespflege der Diakonie, die direkt neben der Kita erbaut wurde, sind gemeinsame Aktivitäten geplant.

## D. Zusammenarbeit mit Eltern und Kooperationen

### 1. Erziehungspartnerschaft

Eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Eltern unterstützt die pädagogische Arbeit mit den Kindern nachhaltig.

Wichtig ist uns der Aufbau einer offenen, partnerschaftlichen und vertrauensvollen Basis. Diese wirkt sich auf das Wohlbefinden der Kinder aus, denn nur im Miteinander können die gemeinsamen Aufgaben gelingen.

Die Tür – und Angelgespräche beim Bringen und Abholen der Kinder, die regelmäßigen Elternsprechtage, Begegnungen an Elternabenden, bei Aktivitäten und Kitafesten bieten viele Möglichkeiten, kontinuierlich eine gute Beziehung zu den Eltern aufzubauen.

Bei Sorgen und Ängsten bestärken wir die Eltern darin, uns immer direkt anzusprechen.

### 2. Entwicklungs- und Elterngespräche

Elterngespräche sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Sie finden zu verschiedenen Anlässen statt.

Nach einer Eingewöhnungsphase laden wir die Eltern zu einem ersten Gespräch ein. Hier reflektieren wir die Eingewöhnungszeit des Kindes.

Im ersten Quartal des Kalenderjahres werden Termine zu Entwicklungsgesprächen mit den Eltern vereinbart. Diese Termine nutzen wir, um uns gemeinsam über die Entwicklung des Kindes in allen Bereichen auszutauschen.

Bei Bedarf können jederzeit weitere Gesprächstermine vereinbart werden.

### Elternberatung

Ein wichtiger Baustein im Elterngespräch ist die Beratung der Eltern. Wege und Möglichkeiten zu anderen Institutionen zu eröffnen und wenn notwendig Begleiter zu sein. Diese enge und

vertrauensvolle Zusammenarbeit ist uns sehr wichtig, um gemeinsam optimale Grundlagen für die Weiterentwicklung des Kindes zu schaffen.

Wir legen großen Wert darauf, die Eltern über den Kitaalltag zu informieren. Dies schaffen wir durch:

- Die Kita Info-App
- Aushänge im Schaukasten
- Persönliche Gespräche
- Digitaler Bilderrahmen
- Aushänge von Projekten/Dokumentationen

### **3. Elternbeirat**

Zu Beginn des Kitajahres besteht bei der Elternversammlung die Möglichkeit, Elternvertreter für den Elternbeirat zu wählen.

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger und der Leitung der Einrichtung. Dabei hat er auch die besonderen Interessen von Kindern mit Behinderungen in der Einrichtung und deren Eltern angemessen zu berücksichtigen. Das Mandat des Elternbeirates gilt über das Ende eines Kitajahres hinaus und endet mit der Wahl eines neuen Elternbeirates.

Größere Feste und der Flohmarkt werden gemeinsam geplant und durchgeführt.

### **4. Kooperationen/Zusammenarbeit**

Wir stehen in engem Austausch und Kooperation mit vielen Institutionen in Bad Oeynhausen. Nähere Informationen erhalten sie in unserem Konzept und unserer Homepage.

Beispielhaft nennen wir als Kooperationspartner: örtliche Grundschulen, Jugendamt, Frühförderstellen, Tagespflege der Diakonie und verschiedene Therapeuten. Gemeinsam mit der Elternschaft haben wir außerdem eine Liste mit Sport- und Freizeitangeboten in der näheren Umgebung erstellt.

## **E. Literaturangaben**

- Zimmer, Renate (2012), Handbuch der Sinneswahrnehmung, Herder
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hersg.) Das Bildungsbuch. Verlag „Das Netz“
- Kinderbildungsgesetz Nordrhein- Westfalen. Kommunal- und Schul- Verlag
- Konventionen über die Rechte des Kindes. <https://www.kinderrechtskonvention.info/>
- Ministerium für Schule, Jugend und Kinder. (n.d.) Grundsätze zur Bildungsförderung
- Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport Berlin
- Berliner Bildungsprogramm Verlag das Netz
- Goethe, Johann Wolfgang (1883), Hermann und Dorothea, Verlag SARASWATI PR (Fassung vom 12. Oktober 2012)
- Zitate-Service: <https://www.zitat-service.de>